

Beschlussprotokoll vom 11.06.2026

Ausschuss „SOZIALES, BILDUNG, JUGEND, KULTUR, GESUNDHEIT, INNERES, SICHERHEIT“
(Beirat Neustadt)

als öffentliche Präsenzsitzung (Nr. 13/23-27) in der Aula der Wilhelm-Kaisen-Oberschule,
Valckenburghstraße 1-3, in der Zeit von 18:40 Uhr bis 20:20 Uhr

Anwesend: Jacqueline Brinkmann (DIE LINKE), Anita Ipach (SPD, ab 18:55), Moritz Krönert (CDU), Udo Schmitz (SPD), i.V. Gabriele Mahro (DIE LINKE), (B90/DIE GRÜNEN), i.V. Johannes Osterkamp (B90/DIE GRÜNEN, ab 19:05)

beratend: Lars Köke (DIE PARTEI)

Fehlend: Anke Maurer (e), Colin Nolte (e), Britta Schmidt, Kai Stührenberg (e), Martina Tallgauer-Bolte (e)

Referent:innen: Svenja Böning (Hoppebank e.V.)

Gäste: der Presse sowie interessierte Bürger:innen

Vorsitz: Uwe Martin

Protokoll: Viktoria Hochlan (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

TOP 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Die Ortsamtsleitung (OAL) teilt mit, dass der Fachausschuss Sprecher (FA-Sprecher) kurzfristig einen Beschlussvorschlag (BV) eingereicht habe, der nun über die Erweiterung der Tagesordnung befasst werden könne. Er empfiehlt den BV unter TOP 4 „Beschlussfassung zu: Errichtung einer Outdoor-Tischtennisplatte am Werdersee“ zu behandeln.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt und die Tagesordnung wird samt Erweiterung genehmigt. (einstimmig)

TOP 2. Aktuelle Stadtteilangelegenheiten

- **Wünsche und Anregungen der Bürger:innen**
 - Zwei Betreiberinnen des Stadtgartens „Ab geht die Lucie!“ berichten von vermehrtem Vandalismus in den letzten Wochen, darunter das Anzünden einer Regenbogenfahne und das Beschädigen von Schildern mit ähnlichen Botschaften. Alle Vorfälle seien der Polizei gemeldet worden. Sie bitten um Aufmerksamkeit und betonen, dass der Stadtgarten weiterhin allen offenstehen solle. Zudem werde ein Anstieg suchtkranker Personen auf dem Gelände beobachtet. Sie wünschen sich, dass der Beirat das Engagement für entsprechende Hilfsangebote fortsetzt.
- **Berichte des Fachausschussprechers**
 - Der FA-Sprecher berichtet, dass im Stadtteil vermehrt gezielte Maßnahmen gegen die Gruppe suchtkranker Menschen zu beobachten seien. So seien beispielsweise kürzlich an der Ecke Volkmannstraße/Kornstraße Handzettel verteilt worden, die eine ablehnende Stimmung gegenüber dieser Personengruppe fördern sollten. Er appelliert an alle, die demokratischen Kräfte zu stärken und gemeinsam für ein respektvolles Miteinander einzutreten.
- **Berichte des Ortsamtes**
 - Die OAL berichtet, dass am heutigen Tag der städtische Jugendhilfeausschuss tagte, bei dem ebenfalls über die Mittelverteilung und neue Finanzierungssystematik der Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit beschlossen wurde. Für die Neustadt habe das AfSD zwei Vorschläge in den Jugendhilfeausschuss gegeben, die sich darauf beziehen, welches der beiden Freizis – Buntentor oder Neustadt – künftig institutionell gefördert werden solle. Eine Einigung sei in den vorangegangenen Planungskonferenzen nicht erzielt worden, sodass die Entscheidung nun dem Jugendhilfeausschuss obliege.
 - Außerdem teilt die OAL mit, dass der durch den [Beirat Neustadt am 07.05.26 gefasste Beschluss zur Aufnahme der Daten von häuslicher Gewalt in die polizeiliche Kriminalstatistik](#) erfolgreich gewesen sei.
 - Auch gibt die OAL bekannt, dass der städtische Petitionsausschuss am 08.05.26 die [Petition zur Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der Wilhelm-Kaisen-Oberschule](#) (Nr. S21/184) abschließend beraten habe. Dem Anliegen der Petentin habe nicht entsprochen werden können.

TOP 3. Vorstellung und aktueller Sachstand des Projektes „Housing First“

Svenja Böning, Geschäftsführerin des Hoppebank e.V., hat [eine Präsentation zum aktuellen Sachstand des Projektes „Housing First“](#) mitgebracht.

Der FA-Sprecher erkundigt sich nach den Hintergründen, warum Menschen aus dem System fallen würden sowie der erstaunlich hohen Erfolgsquote des Projektes.

Svenja Böning antwortet, dass die Erfolgsquote gut sei und auch die Stabilität der Menschen bewertet werde, die das Projekt beendet hätten. Diese lasse sich bei längerer Projektzeit besser beurteilen, man gehe aber von einer Steigerung der Erfolgsquote aus. Auf die Frage, wer aus dem Projekt herausfalle, wird erläutert, dass dies häufig Menschen mit Gewalterfahrungen, Suchtproblemen, psychischen Erkrankungen etc. betreffe. Für diese Personen sei das Setting oft ungeeignet.

Ein FA-Mitglied von DIE LINKE fragt nach der Warteliste, dem Zugang zum Projekt, den Freizeitangeboten und der regelmäßigen Betreuung. Auch fragt sie nach der weiteren Finanzierung.

Svenja Böning gibt an, dass etwa 20 Personen auf der Warteliste stünden, nun jedoch niemand mehr aufgenommen werde. Freizeitangebote seien vielfältig und würden oft von der Gruppe selbst angeregt. Der Zugang zum Projekt erfolge über Streetwork, die Szene oder die Website. Der Kontakt, im Schnitt einmal wöchentlich, habe sich bewährt, der Bedarf variere jedoch individuell. Zur Finanzierung wird berichtet, dass das Projekt ab 2027 nicht in die Verstetigung gehe, sondern als Modellprojekt weiterlaufe.

Ein Mitglied von B90/DIE GRÜNEN erkundigt sich nach der Wohnungssuche und ob das Problem in anderen deutschen Großstädten anders gehandhabt würde.

Durch Svenja Böning wird geantwortet, dass die Wohnungssuche sich in vielen deutschen Städten schwierig gestalte. Die Vergleichbarkeit an dieser Stelle sei nicht gegeben, da die Zielgruppen von Stadt zu Stadt variieren würden.

Ein weiteres Mitglied der Fraktion DIE LINKE erkundigt sich nach den Gründen der weiteren Finanzierung als Modellprojekt und der Möglichkeit Wohnungskontingente bei Wohnungsbaugesellschaften auszuhandeln. Svenja Böning antwortet, die Gründe zur Finanzierungsentscheidung durch das Sozialressort kenne sie nicht, werde den Beirat hierüber jedoch informieren. Und das Projekt habe kein besonderes Anrecht auf Wohnungen. Dies entspreche auch nicht dem Prinzip, da das Klientel u.a. Wahlfreiheit habe. Sie stünden nichtsdestotrotz in gutem Kontakt mit den gängigen Wohnungsbaugesellschaften.

Ein FA-Mitglied der SPD-Fraktion fragt nach dem Stundenkontingent einer psychologischen Betreuung.

Durch Svenja Böning wird erklärt, dass ein höheres Kontingent sehr sinnvoll sei, man sich aber darüber freue, dass man insgesamt Mittel für eine psychologische Fachkraft habe.

TOP 4. Beschlussfassung zu: Errichtung einer Outdoor-Tischtennisplatte am Werdersee

Der FA-Sprecher hat hierzu einen BV eingereicht, den er verliest.

Beschluss: Der Fachausschuss Soziales, Bildung, Jugend, Kultur, Gesundheit, Inneres, Sicherheit empfiehlt, in der Nähe der Beachvolleyballfelder am Werdersee zunächst eine wetterfeste und vandalismussichere Outdoor-Tischtennisplatte als Pilotmaßnahme zu errichten. Die Finanzierung der ersten Platte soll über das Sportamt erfolgen. Nach einer angemessenen Nutzungsphase soll ausgewertet werden, ob das Angebot angenommen wird und ob ein weiterer Ausbau sinnvoll ist. (einstimmig)

Begründung: Ein Bürger hat angeregt, in der Nähe der Beachvolleyballfelder am Werdersee eine Tischtennisplatte aufzustellen. Der Hinweis beruht auf wiederholten Nachfragen vor Ort, wo es dort eine Tischtennisplatte gebe. Dies spricht dafür, dass ein solches niedrigschwelliges Bewegungsangebot von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen genutzt werden könnte.

Vorgeschlagen wird daher, zunächst eine wetterfeste und vandalismussichere Outdoor-Tischtennisplatte als Pilotmaßnahme zu errichten. Die Finanzierung der ersten Platte soll über das Sportamt erfolgen. Nach einer Nutzungsphase kann beurteilt werden, ob das Angebot angenommen wird und ob weiterer Bedarf besteht.

TOP 5. Beschlussfassung zu Globalmittelnanträgen

a) Antrag 016/11/37/2026, Initiativantrag Beirat Neustadt, Frühstücksausgabe der Diakonie, Antragssumme: 3.000,00 €

Susanne Martens spricht noch einmal persönlich vor. Der BV wird durch den FA-Sprecher verlesen.

Beschluss: Der Fachausschuss Soziales, Bildung, Jugend, Kultur und Gesundheit beschließt: Die Diakonie der Vereinigten Evangelischen Gemeinde Bremen-Neustadt wird mit einem Betrag in Höhe bis zu 3.000 Euro zur Fortführung der Versorgung bedürftiger und wohnungsloser Menschen im Stadtteil unterstützt. Die Mittel sollen insbesondere für Essensgutscheine eingesetzt werden, die im Rahmen der wöchentlichen Frühstücksausgabe im Gemeindezentrum St. Pauli ausgegeben werden. (einstimmig)

Begründung: Jeden Dienstag findet im Gemeindezentrum St. Pauli eine Frühstücksausgabe für bedürftige und wohnungslose Menschen statt. Das Angebot wird regelmäßig von etwa 100 bis 150 Gästen genutzt. Neben Getränken, Broten und Kuchen erhalten die Besucherinnen und Besucher jeweils einen Gutschein für ein warmes Essen und ein Getränk im Bremer Treff.

Während das Frühstück aus Mitteln der Gemeinde getragen wird, finanziert die Diakonie die Essensgutscheine aus Spenden und Kollekten. Im vergangenen Jahr lagen die Kosten hierfür bereits bei über 10.000 Euro. Angesichts der hohen Nachfrage und absehbarer Preissteigerungen ist diese Belastung für die Diakonie dauerhaft nicht mehr leistbar.

Das Angebot leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Versorgung im Stadtteil und erreicht Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen niedrigschwellig und verlässlich. Der Fachausschuss sollte dieses ehrenamtlich getragene Engagement daher unterstützen.

b) Antrag 016/11/31/2026, Umsonst & Draußen Kultur gGmbH, „Ischa Barrierefrei 2026“, Antragssumme: 1.500,00 €

Jonas Gudogast spricht persönlich vor und erläutert das Projekt kurz.

Beschluss: Der Beirat Neustadt stellt der Umsonst & Draußen Kultur gGmbH bis zu 1.500,00 € aus seinen Globalmitteln für das Projekt „Ischa Barrierefrei 2026“ zur Verfügung. (einstimmig)

c) Antrag 016/11/32/2026, Kulturpflanzen e.V., „Open-Air-Kino-Wochenende auf der Lucie“, Antragssumme: 3.000,00

Eine Vertreterin des Kulturpflanzen e.V. erläutert dem FA das geplante Projekt.

Beschluss: Der Beirat Neustadt stellt dem Kulturpflanzen e.V. bis zu 3.000,00 € aus seinen Globalmitteln für das Projekt „Open-Air-Kino-Wochenende auf der Lucie“ zur Verfügung. (einstimmig)

d) Antrag 016/11/33/2026, AWO Soziale Dienste, „Palettenmöbel für Geflüchtetenunterkunft“, Antragssumme: 596,60 €

Ein Vertreter der Landesaufnahmestelle Duckwitzstraße spricht persönlich über das geplante Projekt.

Beschluss: Der Beirat Neustadt stellt der AWO Soziale Dienste bis zu 596,60 € aus seinen Globalmitteln für das Projekt „Palettenmöbel für Geflüchtetenunterkunft“ zur Verfügung. (einstimmig)

e) Antrag 016/11/34/2026, Das Kleine Weserorchester e.V., „Orchesterprojekt 2026“, Antragssumme: 2.698,51 €

Ein Mitglied des Vereins erläutert dem FA das Projekt persönlich.

Beschluss: Der Beirat Neustadt stellt dem Das Kleine Weserorchester e.V. bis zu 2.698,51 € aus seinen Globalmitteln für das Projekt „Orchesterprojekt 2026“ zur Verfügung. (einstimmig)

f) Antrag 016/11/35/2026, Kulturschmiede Bremen e.V. Schnürschuh Theater, „Kindertheaterprojekt 2026“, Antragssumme: 3.000,00 €

Pascal Makowka erläutert das geplante Projekt persönlich.

Beschluss: Der Beirat Neustadt stellt dem Kulturschmiede Bremen e.V. bis zu 3.000,00 € aus seinen Globalmitteln für das Projekt „Kindertheaterprojekt 2026“ zur Verfügung. (einstimmig)

g) Antrag 016/11/36/2026, Schulverein GS Oderstraße e.V., „Umgestaltung Schulbibliothek“, Antragssumme: 1.500,00 €

Schulleiterin Sabine Blunck spricht persönlich vor.

Beschluss: Der Beirat Neustadt stellt dem Schulverein GS Oderstraße e.V. bis zu 1.500,00 € aus seinen Globalmitteln für das Projekt „Umgestaltung Schulbibliothek“ zur Verfügung. (einstimmig)

TOP 6. Verschiedenes

- Der BS berichtet kurz von dem Ergebnis der Beratungen des Jugendhilfeausschusses. Es sei beschlossen worden, dass das DRK-Freizi in der Thedinhauser Straße erhalten bleibe. Das Freizi Buntentor im Geschwornenweg erhalte ab 2027 keine institutionelle Förderung mehr. Grundsätzlich halte er die Entwicklung in der Finanzierungssystematik durch Definition von Einrichtungsstandards, die weitere Förderung der Mädchenarbeit im Stadtteil und Weiteres für richtig. Dennoch habe es sich um einen emotionalen Termin gehalten. Insgesamt stünden für die offene Kinder- und Jugendarbeit zu wenige Gelder zur Verfügung, um diese adäquat zu fördern. In einem nächsten Schritt gehe es um die Verteilung der Projektmittel. Hier werde der Beirat sich ebenfalls für eine angemessene Verteilung einsetzen.

Udo Schmitz
Ausschussprecher

Uwe Martin
Vorsitz

Viktoria Hochlan
Protokoll